

Jahres-Bericht

der Privat-

**Lehr- und Erziehungs-Anstalt
Collegium S. Bernardi**

des

Cistercienser-Stiftes Wettingen-Mehrerau

bei **Bregenz** (Vorarlberg)

über das LXII. Schuljahr 1915/16.

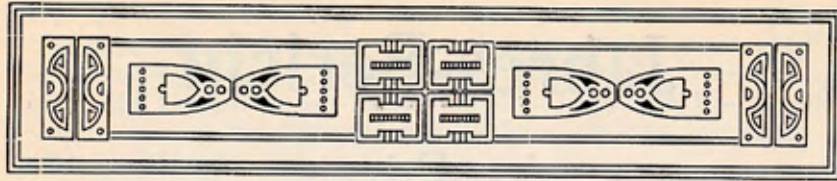
Mehrerauer Grüße

14. Heft

Juni 1916.

1916.

Druck von J. N. Teutsch in Bregenz.



Lorbeerzweig und Palmenreis.

Lorbeer und Palme. Ihre Heimat ist der sonnige Süden mit seinem reich gesegneten, voll gesättigten Boden. Da gedeiht die Palme in tausend Arten und taucht ihre Fächer und Wedel mit ihrem smaragdnen Grün in die goldene Lichtflut, in sanftem Windhauch sich zu wiegen; da ist sie den „wildfreien Söhnen der Natur ihr Reich, ihr Haus und ihre Flur, auf Wieg' und Brautbett senkt sich Palmenreis, ihr Sterblied säuselt sie als Glocke leis.“ Und den Lorbeer findest du da, der aus seiner schmucken Blätterfülle erfrischenden, erquickenden Wohlgeruch ausstrahlt, die Lüfte würzend, die ihn umkosen.

Die Tugenden aber und das Heldentum, deren Symbole Lorbeer und Palme sind, sie entkeimen und entsprossen viel besser nördlicherem Erdreich, erblühen und erglücken aufs schönste unter anderem Himmelsstrich, heißen unsere Heimat auch ihre Heimat. Da wurzeln sie tief im Seelengrunde. Gottes Gnadensonne küßt sie wach, kräftig entfalten und gestalten sie sich und gerade der Sturm ist es, der ihnen das Leben noch nährt und mehrt, sie zur Reife bringt. „Die Lorbeeren fallen niemand in den Schoß, sie erfordern den Einsatz des ganzen Lebens.“

Wie muß sich doch eine brave Mutter freuen, wenn ihre Söhne als Helden ruhmvoll heimkehren aus dem großen Kampfe; stolz erglänzt das Mutterauge und milde deckt die Mutterhand, in Freude und Schmerz zugleich erzitternd, jede Wunde, alle Narben mit frischem Lorbeerzweig. Müßte sie jedoch zugleich auf eines Helden Leiche, auf ein Heldengrab ein Palmreis legen, in der Kraft ihres starken Herzens kann sie es und tut sie es; die Träne fließt zwar nieder, aber in ihr spielt, leuchtend wie der

Krystall im Sonnenschein, rein und hell einer hohen Seele voller Glanz.

Ergeht es nicht ähnlich jeder echten und rechten Lehr- und Erziehungsanstalt? Mit der Liebe einer edlen Mutter, mit der Sorgfalt eines treuen Vaters hat sie im Laufe der Jahre Hunderte von Knaben und Jünglingen, die ihr zu Geistes- und Herzensbildung vertraut worden, geführt und gefördert im besten Jugendstreben. Nun, da diese jung schon Männer geworden, die der Kaiser zum Kampfe rief für Gott und Vaterland, schaut sie unverwandten Auges hinaus auf die hochgemute Schar und späht, wie die Wackeren ihre blinkende Waffe ziehen und „mit ihrem Schilde oder auf ihrem Schilde“ aus dem heißen Streite hervorgehen als Sieger — heil oder in Wunden oder gar im Heldentod vollendet. Allen naht sie sich, mit frohem Gruß den einen die Hand zu drücken, mit frommem Gebet den andern das Auge zu schließen. Und aller Namen trägt sie dann ein ins Buch, das sie achtsam führt und heilig hält, damit die Zukunft es besitze, in ihm lese, aus ihm lerne — fürs Leben — non multa, sed multum.

So macht es auch das „Collegium Sancti Bernardi, die Lehr- und Erziehungsanstalt der Cistercienser in der Mehrerau“. Groß, sehr groß ist die Zahl ihrer ehemaligen Schüler und Zöglinge, die in diesem Kriege unerschrocken und opferfreudig ausgezogen sind, unsere höchsten Güter zu verteidigen. Was sie einst gesungen, sie machten es wahr und wirklich:

„Wenn es gilt fürs Vaterland,
Treu die Klinge dann zur Hand
Und heraus mit mut'gem Sang,
Wär' es auch zum letzten Gang.“

Viele sind für hervorragende Tapferkeit und bewunderungswürdige Dienste, die sie dem Vaterlande in dieser großen Zeit geleistet, „ausgezeichnet“ worden und auf ihrer Brust glänzt das Ehrenkreuz, die Ruhmesmünze. Die Namen dieser „Ausgezeichneten“ sind uns nur zu einem kleinen Teile bekannt und wir wünschen, die Bescheidenheit solle von den Alt-Mehrerauern nicht auf Kosten anderer guter Eigenschaften geübt werden. Wir hoffen, unser Wunsch, der zugleich eine Bitte ist, werde manchem Schweigsamen die Zunge lösen und es werde sich später, wenn „der Soldat ins Leben heimgekehrt“, mit annähernder Vollständigkeit die Liste

unserer Zöglinge herstellen lassen, die lorbeergeschmückt aus dem großen Völkerringen wieder „eintreten in ihr Eigentum“. Für heute müssen wir uns begnügen, jene „Auszeichnungen“ kundzugeben, die wir mit Sicherheit erfahren konnten. Es erhielten:

Die Goldene Tapferkeitsmedaille:

† **Fritz Haller** aus Graz, (Zögl. 1908/10). Von seinem ruhmvollen Heldentod in den Karpathen am 29. Nov. 1914 wurde bereits im Jahresbericht 1914/15 (S. 6) gemeldet. In der Fastnacht 1910 hat Haller im „Wallenstein“ trefflich die Titelrolle gespielt. Als er die zerbrochene Kette betrachtete mit den Worten: „Das war des Kaisers erste Gunst“ (5. Akt, 4. A.), ahnte er nicht, daß schon nach vier Jahren sein junges Herz, von feindlichen Kugeln durchschossen, brechen, sein Name aber glänzen werde mit des Kaisers höchster Gunst, der „Goldenen“. Möge dem Heldenjüngling im Tode „ein neues Glück begonnen haben“!

Die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse:

† **Fritz Haller**. Mit dieser Auszeichnung war der Tapfere in der ersten Kriegszeit schon geschmückt worden.

† **Ludwig Atzwanger**. Siehe S. 8.

† **Anton Seebacher** (1904/06). Er hatte, geb. 1890 zu Eppan in Südtirol, als Kaiserjäger seinen Garnisonsdienst fast beendet, als der Krieg ausbrach. Der Edle zeichnete sich durch seine Tapferkeit aus, fiel aber schon am 1. Nov. 1914 in einem Sturmangriff am San.

Ludwig Kempter von Bregenz (1903/04). K. wurde wegen seiner auf den galizischen Schlachtfeldern wiederholt bewiesenen hervorragenden Tapferkeit ausgezeichnet. Schwere Verwundung hält ihn jetzt im Rot-Kreuz-Spital in Schloß Hofen bei Bregenz fest.

Rudolf Lobesamer von Rieden-Vorkloster (1901/1904).

Paul Schneider von Höchst (1906/09). Durch eine mit vielem Mut und schönem Erfolge durchgeführte Patrouillenunternehmung in Russisch-Polen verdiente sich Sch. die „Große“.

Gebhard Winsauer von Dornbirn (1904/08). Zog sich am 18. Febr. 1915 auf dem russischen Kriegsschauplatz eine zweite, schwere Verwundung am linken Arme zu.

Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl.:

Alexander Amann von Barcelona (1905/11). Durch einen kühnen Patrouillengang, zu dem sich der jugendliche Standschütze

hoch droben in den Dolomiten freiwillig meldete, errang er sich die „Silberne“.

Karl Ettel von Schwaz 1905/06), k. u. k. Kadett.

Hermann Gunz von Schwarzach (1906/08).

Rudolf Ladurner von Meran (1906/08).

Paul Piwocki von Sterzing (1905/06).

Ludwig Röggla von Kaltern (1910/11). R. holte sich die Auszeichnung auf der kampfumtobten Stellung am Mrzli-vrh. Später wurde er Kommandant eines hochalpinen Detachements mit dem poetischen Namen „Hohe Wacht“.

Barthol. Rupp von Bregenz (1905/06).

Paul Schneider. Diese zweite Auszeichnung errang sich der stramme Leutnant in den Isonzokämpfen.

† **Josef Mathis**. Siehe S. 9.

Bronzene Tapferkeitsmedaille:

Juan Amann von Barcelona (1905/09). Mit Kriegsausbruch zog der Husar A. auf den nordöstlichen Kriegsschauplatz, wo er sich in ausdauernder Tapferkeit schlug.

Heinrich Huber von Brixen (1908/11, 1912/14). In aller Jugendlichkeit stellte sich H. als wackerer Standschütze unter des Kaisers Fahnen und tat sich in den Bergen seiner schönen Heimat durch Mut und Unerschrockenheit hervor.

Alfred Kaas von Asch, Böhmen (1911/13). K., der nach seinem Weggang von M. das k. k. Gymnasium in Hall bezog, rückte als Standschütze an die Südfront. Im Reservespital von Sterzing heilte der „Ausgezeichnete“ eine Verwundung aus.

Signum laudis:

† Hauptmann **Oskar Reisch**. Vergl. Jahresbericht 1914/15 S. 7.

Paul Schneider. Dieser Lorbeer reifte dem zu neuer Beförderung vorgeschlagenen in neuer heißer Schlacht am Isonzo.

Geistl. Verdienstkreuz wegen tapferen und opferwilligen Verhaltens vor dem Feinde:

Konrad Thurnher von Dornbirn (1897/1900), k. u. k. Feldkurat. Ritterkreuz des Franz Josefs Ordens am Bande des Militär-Verdienstkreuzes:

Dr. med. Felix Batliner von Eschen (1897/1900), Fürstlich Liechtenstein. Landesphysikus.

Goldenes Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille:

Ingenieur **Pius Behmann** von Schwarzach (1896/97).

Bezirkstierarzt **Johann Sinz** von Bregenz (1892/96), an der Front in Wolhynien.

Dr. med. **Adam Winder** von Dornbirn (1886/90), an der Südtiroler Front.

Silbernes Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille:

Meinrad Kohler von Bregenz (1904/08). Einer der Braven vom Col di Lana-Gebiet.

Ehrenzeichen vom Roten Kreuz mit Kriegsdekoration: in Anerkennung hervorragender und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde.

Dr. Felix Batliner.

Ehrenzeichen vom Roten Kreuze 2. Kl.:

Landesarchivar **Viktor Kleiner** von Bregenz (1889/91).

* * *

Das Eiserne Kreuz:

† **Friedrich Neher.** Siehe S. 9.

Ernst Bär von Geislingen, Württemberg (1889/91). Hauptmann im Stab 24. Inf. Div. XIX. Armeekorps.

Franz Briechle von Sinningen, Württemberg (1906/07).

Alois Eberhardt von Ziemetshausen, Bayern (1904/08). Anfangs als Vizefeldwebel d. R. im 3. bayr. Res.-Fuß-Art. Reg. stehend, wurde E. auf Grund seiner hervorragenden Tüchtigkeit zum Leutnant befördert. Voll Standhaftigkeit hielt der Tapfere in den gewaltigen Kämpfen an der deutschen Westfront aus, bis ihn für einige Zeit „gänzliche Erschöpfung“ ins Lazarett zwang. Wiederhergestellt, eilte er in den Dienst zurück (nun vor Verdun).

Eduard Eberhardt von Ziemetshausen, Bayern (1898/1903), k. Präparandenlehrer, Leutnant im 12. Landw.-Inf. Regiment.

P. Franz Hagel von Langenschemmen, Württemberg (1904/05), Feldgeistlicher.

Oskar Mayr von Russmannshausen, Württemberg (1898/1900).

Marquard Spohn von Gammertingen, Hohenzollern (1897/99).

Karl Veith von Billafingen, Baden (1907/10). V. tat sich an der Westfront und im serbischen Feldzuge hervor und kam dann zu weiterer Ausbildung in die Offizierschule.

Josef Zeh von Bregenz (1905/06).

† **Josef Fischer** (vergl. Jahresbericht 1914/15, S. 3) war für das Eiserne Kreuz vorgeschlagen.

Bayer. Militärverdienstkreuz mit Krone u. Schwertern:

Leutnant **Eduard Eberhardt.**

Gottfried Höß von Immenstadt, Bayern (1908/11).

† **Friedrich Neher.** Siehe S. 9.

Württemb. Silberne Verdienstmedaille:

Alfons Maucher von Karsee (1902/06).

Badische Silberne Verdienstmedaille am Bande der Militär. Karl-Friedrich-Verdienst-Medaille:

Josef Dietsche von Eisenbach (1905/08). D. rückte freiwillig ein, erwies sich als trefflichen „Richtkanonier“ (5. Batt., Feldart.-Rgt. Nr. 76) und wurde bald zum Gefreiten befördert.

Mögen sich die „Ausgezeichneten“, deren Namen wir aufzeigen konnten, und auch jene, deren Namen uns noch nicht bekannt geworden, des Lorbeers freuen, den ihnen der Heldenkampf um die Stirne gewunden!

„Wenn heimwärts schlägt der sanfte Friedensmarsch, . . .

Hell klingt von allen Türmen das Geläut’,

Des blut’gen Tages frohe Vesper schlagend“,

mögen diese Kriegslorbeeren sie als heimkehrende Sieger doppelt schmücken und fürderhin ihnen des Lebens Friedenspfad, „worauf der Segen wandelt“, freundlich umgrünen!

Der Heimkehr „schönen Tag“ schauen von den Alt-Mehrerauern viele nicht mehr. Ihnen ward mit dem Lorbeerzweig das Palmenreis. Ihr fernes Grab schmückt wohl nur ein schlichtes Kreuz, ihren Heldennamen aber ziert das Symbol der Vollendung, die Palme.

Schon im Jahresbericht 1914/15 mußten wir 35 Namen von ehemaligen Mehrerauer Zöglingen anführen, die alle fürs Vaterland ihr Leben gegeben. Seither hat sich die Zahl weiter erhöht, die

Mehrerau steht, soweit wir unterrichtet sind, im Mai 1916, da wir dies schreiben, an 54 Heldengräbern. 19 neue Namen muß die Totenliste im neuen Jahresbericht bringen. Das Bild einiger dieser Treuen bot das Weihnachtsheft der „Mehrerauer Grüße“, das Bild anderer geben wir, so bald es möglich ist. Sie sind uns teuer, diese Bilder. In den Hallen des Kollegiums erhielten und behalten sie einen Ehrenplatz. Tag für Tag schauen diese jugendlichen Helden im Bilde auf die Jugendlicheren nieder, die jetzt ihren Platz einnehmen und an ihren Ehrentafeln vorbeigehen, und rufen ihnen stille zu: „Für Gott, Kaiser und Vaterland!“ Folgende Namen haben wir hier zu künden:

Leander Fattarsi von Caldes, Tirol (1908/09). Geb. 19. April 1893, gef. in Galizien am 2. Mai 1915.

Friedrich Hodapp von Holzminden, Preußen (1898/1901). Geb. 7. Jänner 1886, gef. bei Orainville am 7. Juni 1915.

Ludwig Atzwanger von Feldkirch (1900/02). Geb. 10. März 1891, gef. am 13. Juni (Herz Jesu Sonntag) 1915 bei Zezawa in Ostgalizien. A. wandte sich dem Studium der Theologie an der Innsbrucker Universität zu. Als der Krieg ausgebrochen, ließ er sich nicht halten und rückte im Oktober 1914 als Freiwilliger zum III. Landeschützenregiment ein, kam an die Front nach West-, später nach Ostgalizien. Er ward Zugführer und ob leuchtender Soldatentugenden mit der Tapferkeitsmedaille 1. Kl. ausgezeichnet. L. A. war ein Heldenjüngling, voll edlen Strebens, fromm und froh, dem Hohen und Höchsten zugewandt.

Georg Drescher von Lenzkirch, Baden (1906/08). Geb. 30. Juni 1894. D. wurde am 28. Juni 1915 in Rawaruska (Galizien) schwer verwundet — Zertrümmerung des linken Oberschenkels — und starb am 11. Juli infolge Blutvergiftung.

Ferdinand Pfanner von Rieden-Vorkloster (1905/09). P. besuchte bei uns das Untergymnasium, setzte seine Studien am k. k. Staatsgymnasium in Bregenz fort und beendete sie durch eine glückliche Reifeprüfung. Bei den 59ern in Bregenz diente er als Einjährig-Freiwilliger, zog im August 1914 ins Feld gegen Rußland, geriet in Kriegsgefangenschaft und starb nach kurzer Krankheit zu Omsk im Juni 1915, 22 Jahre alt, seiner schmerzgebeugten Mutter einzig Kind.

Max Schweiger von Augsburg (1902/04). Geb. 18. Okt. 1889, gef. auf dem nordöstl. Kriegsschauplatz (Krubiezow-Lublin) am 21. Juli 1915.

Max Niesser von Erolsheim, Württemberg (1903/05), stud. ing., geb. 31. Mai 1891, gef. 9. Aug. 1915 zu Binarville.

Pius Faigle von Oberschmeien, Hohenzollern (1910/12). Im Alter von 21 Jahren stehend, fiel der talentvolle Pius als tapferer Krieger am 27. Aug. 1915 in Galizien.

Dr. med. Josef Gasser von Hohenems (1901/03). G., geb. 10. Dez. 1886, dürfte vielen Alt-Mehrerauern in angenehmer Erinnerung sein als Hussein der „Türkischen Kadetten“ (Fastnacht 1902), welche Rolle er zu hoher Befriedigung aller spielte. Er studierte nach Abschluß der Gymnasialstudien Medizin und zog als Militärarzt in den Krieg; in russischer Kriegsgefangenschaft wurde er, seinen ärztlichen Beruf ausübend, zu Krasnojarsk vom Typhus befallen und starb am 23. März 1915.

Fridolin Rüsck von Säckingen (1907/09). Als F. R. in treuer Anhänglichkeit an die Stätte seiner Erziehung ganz kurz vor Kriegsausbruch die Mehreuer besuchte, ahnte er und ahnten wir nicht, welches Los des 20jährigen harrte. In den Maikämpfen 1915 fiel der Wackere bei Arras; er konnte nicht geborgen werden.

Josef Kracker von Baienfurt, Württemberg (1893/95). Geb. 31. Juli 1882, fiel er am 19. Feb. 1915.

Josef Mathis von Hohenems (1902/04). Am 25. Feb. 1889 geb., gef. am 7. Sept. 1915 in den Kämpfen gegen Italien. Für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde war er ausgezeichnet worden.

Friedrich Neher von Echbeck, Baden (1908/09). Er war am 20. Nov. 1893 auf dem Heiligenberg geboren. Der Weltkrieg führte den mutigen Soldaten in die Gefahren und Schrecken vieler Schlachten, die in Frankreich geschlagen wurden; stets blieb er unverletzt und gesund. Seine Brust ward mit dem Eisernen Kreuze und mit dem Bayer. Silb. Verdienstkreuz geziert. Stets beseelte ihn die Hoffnung, als Sieger in die Heimat zurückkehren zu können. In Gottes Rat war es anders bestimmt. In der Nacht vom 3. auf den 4. Nov. durch einen Brustschuß zum Tode verwundet, schied er von hinnen und wurde am 5. Nov. 1915 auf einem Friedhofe bei Arras begraben.



Dr. Jos. Gasser Rud. Fäßler Friedrich Neher
 Ernst Sprenger Josef Mathis Ludw. Atzwanger
 Max Nießer

Rudolf Fäßler von Immenstadt, Bayern (1909/11). Aus dem kindlich lächelnden Knaben ist ein opferfreudiger Soldat geworden. Noch hatte R. F. zwanzig Lebensjahre nicht vollendet, als ihm, der sich mutig unter die Tapferen der Isonzo-Wacht gestellt, der Heldentod die Vollendung brachte. Im Friedhofe von Cernica betteten sie die junge Leiche ins frühe Grab.

Ernst Sprenger von Häselgähr, Tirol (1903/04). Geb. 30. Juni 1890, gef. in den Karpathen am 23. März 1915.

Albert Kärle von Elbigenalp, Tirol (1896/98). K., geb. 8. Mai 1886, widmete sich der Malerei und war voll eifrigen Künstlerstrebens. Der Krieg riß ihn heraus aus seinem friedlichen Schaffen — in einem küstenländ. Spital erlag er am 22. Okt. 1915 dem Typhus.

Emil Winterhalder von Kappel, Baden (1890/92). Als braver Landstürmann — geb. 26. Feb. 1876 — starb E. W. fürs Vaterland am 26. Nov. 1915 bei Reims.

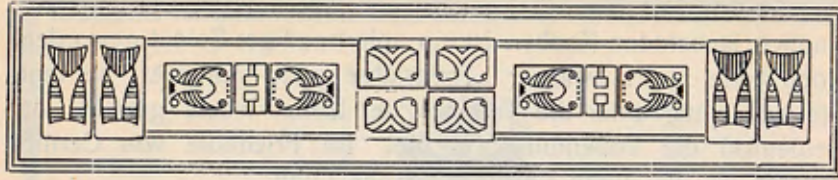
Karl Neyer von Bregenz (1899/1900). K. N., geb. 20. Mai 1886, stand mit den Kaiserjägern an der Südfront. Am 23. Jänner 1916 erlitt er den Heldentod.

Isidor Bund von Todtnau, Baden (1900/01). I. Bund war geb. am 22. Juli 1885 und starb am 9. März 1916 im Militär-lazarett zu Bruchsal an einer Lungenentzündung, die er sich im Felde zugezogen. Frohen Sinnes und frommen Herzens schied er aus diesem Leben.

Sie haben vollendet. Festen Glaubens vertrauen wir zu Gott, ihnen sei der höchste Lohn zuteil geworden, sie freuen sich des ewigen Lebens. In Ehrfurcht und Dankbarkeit neigen wir uns vor diesen Getreuen, die fürs Vaterland Gut und Blut gegeben. Ihr Andenken halten wir hoch. Aufrichtig innig beten wir für sie.

An ihren Heldengräbern pflanzt und pflegt die Mehrerau eine Palme — keine von dieser Welt zwar, nein, eine, die viel kostbarer ist und viel fruchtbarer. Und mit der Mutter Liebe legt sie da nieder immer grünes, frisches „Palmenreis“ und mit des Vaters Treue entlockt sie ein ewig Ruhmlied ihrer Palme, dieser „Glocke leis.“¹⁾

¹⁾ Diese Zeilen wurden geschrieben vor Beginn der Offensive gegen Italien. In den Heeresreihen, die jetzt, „an Ehren und an Siegen reich“, Österreichs Banner südwärts tragen, stehen viele Alt-Mehrerauer. Mögen der Helden Kämpfe die Zahl unserer „Ausgezeichneten“ weiter mehren, ohne die Totenliste zu vergrößern.



Unser zweites Kriegsschuljahr.

Die Hoffnung, das Schuljahr 1915/16 werde des Weltkrieges Ende begrüßen können, hat sich nicht erfüllt, wir beenden unser zweites Kriegsschuljahr. Mit dem Fortdauern des Krieges dauerten auch die Umstände fort, unter denen wir das Schuljahr 1914/15 eröffnen und fortführen konnten (vergl. Jahresbericht 1914/15 S. 9.). Während der Ferien wurden, soweit dies unter den gegebenen Verhältnissen möglich war, in dem dem Institutsbetriebe noch verbliebenen Querbau des Kollegiums Umgestaltungen vorgenommen, welche einige Verbesserungen in der Raumbenützung herbeiführten. Die Zahl der Zöglinge mußte aber noch etwas mehr eingeschränkt werden. Außer der Vorbereitungs-klasse wurde denn für dieses Schuljahr auch die VI. Gymnasialklasse aufgelassen. Der Unterricht wurde auch heuer wieder in den Zimmern des zweiten Stockes der Abtei erteilt.

Es war nicht leicht, die Lehr- und Erziehungsanstalt auch in diesem an mannigfachen Schwierigkeiten reichen Kriegsjahre in bestmöglicher Tätigkeit zu erhalten. Es ist durch Gottes gütige Fügung gelungen, auch heuer unentwegt den schönen und hohen Zielen zuzustreben, die dem Kollegium St. Bernardi gewiesen sind. Über die einzelnen Seiten dieses Strebens und Lebens geben, freilich in gedrängter Kürze, die folgenden Einzelabschnitte dieses Jahresberichtes einigen Aufschluß.

I. Lehren und Lernen.

1. Lehrkörper.

Zur Militärseelsorge herangezogen, mußte P. Laurenz Göppel jeder Lehrtätigkeit im ablaufenden Schuljahre fernebleiben. P. Leopold Fink erteilte am k. k. Staatsgymnasium in Bregenz Unterricht im Zeichnen, P. Leodegar Walter Religionsunterricht in Rieden-Vorkloster für die einberufenen HH. Prof. Jelinek und Dr. Schöch.

Dem hochw. P. Mauritius Linder wurde im August 1915 vom hochwürdigsten Herrn Abte ein neues Arbeitsfeld im Cister-

cienserinnenkloster Waldsassen zugeteilt. Durch 21 Jahre hat P. Mauritius ununterbrochen zum Wohle des Kollegiums St. Bernardi gearbeitet — in den verschiedenen Stellungen, die er im Laufe dieser Jahre innegehabt und pflichteifrig ausgefüllt hat. Für all die vielen Sorgen und Mühen, die er in edler Begeisterung für das Wohl der Jugend auf sich genommen und getragen hat, sei ihm auch hier der herzlichste Dank gesagt zugleich mit dem Segenswunsche, Gott möge sie ihm liebevoll lohnen.

Den Turnunterricht in der I. und II. Gymnasialklasse erteilte während des 1. Semesters in zuvorkommendster Weise k. k. Zugführer Josef Drexel. Nach Beginn des 2. Semesters wurde er vom k. k. Reservespital Mehrerau weg zu seinem Truppenkörper einberufen und wurde das Turnen mit Genehmigung des k. k. Landes-schulrates für Vorarlberg (Erl. vom 8. April d. J., Zl. 143/2) eingestellt. Herrn Drexel sei für seine Mühewaltung nochmals aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Die Fächerverteilung während des Schuljahres 1915/16 war folgende:

- P. Kassian Haid, Dr. phil., Direktor, Religion und Geographie in I. u. II., Deutsch in d. II. Handelsklasse. (11. St.)
- P. Nivard Galliker, Stiftsprior, Religion in III. u. V., Italienisch in II. (7 St.)
- P. Michael Weiher, Mathematik in IV. u. in der 2. Fortbkl. Geometrie in der 1. Fortbkl. (9 St.)
- P. Benedikt Hene, Dr. jur., Italienisch in d. 1. u. 2., Bürgerkunde in d. 2. Handelskl. (6 St.)
- P. Amadeus Favier, Stiftsbibliothekar, Religion in IV. u. in der 2. Handelskl., Französisch im 3. u. 4. Kurs der Gymnasial-abteilung und der Handelsschule, Englisch im 1. und 2. Kurs. (17 St.)
- P. Stephan Weixer, Mathematik in I. u. V., Geometrie in der 2. Fortbkl., Französisch im 1. Kurs, Stenographie in der 2. Fortb.- u. 2. Handelskl. (17 St.)
- P. Balduin Prestle, Vorstand des physikalischen Kabinetts, Leiter der meteorologischen Station, Italienisch 1. Kurs, Physik in d. 1. u. 2. Fortbkl., Zeichnen in III., in der 1. Fortbkl. und 1. Handelskl. (13 St.)
- P. Leopold Fink, Zeichnen und Schönschreiben in I. und II. Stenographie in d. 1. Handelskl. (8 St.)
- P. Leonhard Peter, Vorstand der 1. Handelskl., Deutsch in III. und IV., Religion und Deutsch in der 1. Handelsklasse (13 St.)
- P. Maurus Stratz, Vorstand der V. Kl. u. der Lehrmittelsammlung für Philologie, Deutsch, Latein u. Griechisch in V. (14. St.)

- P. Othmar Baumann, Vorst. des Naturalienkabinetts u. der 2. Fortbkl., Buchhaltung, Korrespondenz, Handels- u. Wechselkunde in der 2. Fortbkl., Warenkunde in der 1. u. 2. Handelskl., Bauzeichnen in den Fortb.- und Handelsklassen (18 St.)
- P. Edmund Frey, Vorstand der 1. Fortbkl., Chorregent, Religion und Deutsch in der 1. Fortbkl., Gesang (7 St.)
- P. Leo Schlegel, Vorstand der IV. Kl., Latein und Griechisch in IV., Italienisch im 1. Kurs (13 St.)
- P. Gebhard Schumacher, Präfekt des Kollegiums und Vorstand der Schülerbibliothek, Latein in III., Deutsch in der 2. Fortbl. (9 St.)
- P. Adolf Dietrich, Buchhaltung, Korrespondenz, Handels- und Wechselkunde in der 1. Handelskl. (7 St.)
- P. Bonifaz Martin, Vorstand der 2. Handelskl., Subpräfekt, Mathematik, Buchhaltung, Kaufmännische Korrespondenz, Handels- und Wechselkunde in der 2. Handelsklasse (12 St.)
- P. Joachim Hildebrand, Geographie und Geschichte in III. und V. und in der 2. Fortbkl., Geographie in IV. (14 St.)
- P. Raphael Popper, Subpräfekt, Leiter des allgem. Gesanges, Mathematik in der 1. Fortb.- und 1. Handelskl. (8 St.)
- P. Thomas Abele, Griechisch in III. (5 St.)
- P. Raymund Steinhart, Stenographie in I. und II., Schönschreiben in der 1. Fortbkl., Zeichnen in der 2. Fortbkl., Maschinenschreiben (12 St.)
- P. Bonaventura Hanner, Dr. phil., Vorstand der I. Kl., Deutsch und Latein in I., Französisch im 2. Kurs (Gymnasium und Handelsschule) (16 St.)
- P. Konrad Mutschler, Vorstand der Lehrmittelsammlung für Chemie und Warenkunde und der III. Kl., Naturgeschichte in I., II., IV. und V.; Mathematik und Physik in III., Mathematik in II. (18 St.)
- P. Petrus Kneer, Religion in der 2. Fortbkl., Geographie in der 1. und 2. Handelskl. (9 St.)
- P. Eberhard Friedrich, Dr. phil., Vorstand der archäologischen Sammlung und der II. Kl., Deutsch, Latein und Geschichte in II., Französisch im 1. Kurs (17 St.)
- P. Leodegar Walter, Naturgeschichte in der 1. Fortbkl., Maschinenschreiben (6 St.)
- P. Alberich Maucher, Geographie und Geschichte in der 1. Fortbkl., Italienisch im 2. Kurs (7 St.)
- P. Anselm Wild erteilte Unterricht im Bauzeichnen. (2 St.)

2. Schülerverzeichnis:

Abkürzungen: B Bayern; Bd Baden; P Preußen; T Tirol; V Vorarlberg; W Württemberg; I—V Gymnasialklassen; f 1. Fortbildungsklasse; F 2. Fortbildungsklasse; h 1. Handelsklasse; H 2. Handelsklasse; * während des Schuljahres eingetreten; ** während des Schuljahres ausgetreten.

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Abenstein Leonhard, Ochsenbronn	B	F
Aichele Karl, Stiefenhofen	B	f
Amann Werner, Hohenems	V	F
Ambach Albert, Kaltern	T	F
Amor Anton, Brixen	T	f
Angerer Wilhelm, Schwaz	T	f
Bach Hermann, Konstanz	Bd	F
Bader Karl, Wehr	Bd	F
Beck Eugen, Brand	V	I
Begus Otto, Bozen	T	IV
Berchtold Friedrich, Götzis	V	I
Blickle Wendelin, Rangendingen	P	f
Bockhart Friedrich, Kempten	B	H
Bodenmüller Gustav, Saugau	W	I
Brutschy Friedr., Murg	Bd	h
Büchele Konrad, Egg	V	II
Butzerin Jos. Jakob, Brand	V	II
Dietsche Reinhart, Bernau	Bd	h
Eberharter Franz, Mayrhofen	T	h
Ehrenmann Georg Heinrich, Salem	Bd	I
Enderle Eugen, Murg	Bd	F
Endres Georg, Zusmarshausen	B	h
Engler Ernst, St. Georgen	Bd	F
Engler Konrad, Kruft	P	V
Feuerstein Anton, Emmendingen	Bd	H
Feurstein Josef, Bregenz	V	III
Fischer Eugen, Merenschwand	Schweiz	IV
Fischer Fritz, Freiburg	Bd	F
Fleisch Alwin, Götzis	V	F
Frieß Anton, Leeder	B	II
Frieß Xaver, Leeder	B	I
Fritz Arthur, Tosters	V	II

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Fritz Rudolf, Stuben	V	h
Fulterer Albin, Rankweil	V	I
Gostner Herbert, Bozen	T	h
Gruber Walter, Scheidegg	B	F
Hagmüller Heinrich, Waldshut	Bd	H
Handl Karl, Grins	T	h
Handl Karl, Pians	T	f
Hangg Adolf, Friedrichshafen	W	f
Hangg Eugen, Friedrichshafen	W	f
Heiß Sebastian, Schwaz	T	F
Herrmann Otto, Schwäb.-Gmünd	W	II
Herz Georg, Sonthofen	B	I
Herz Paul, Sonthofen	B	f
Hirschbühl Karl, Simmerberg	B	F
Hofbauer Ferdinand, Nonntal	Salzburg	H
Hofer Georg, Isny	W	III
Holzer Franz Josef, Lustenau	V	I
Huber Josef, Landeck*, **	T	f
Ilg Hubert, Horn	Nieder-Ö.	h
Karg Otto, Vorkloster	V	II
Keckeis Heinrich, Röthis	V	H
Keckeis Hermann, Lustenau	V	F
Kepplinger Karl, Bregenz	V	F
Kernler Otto, Weingarten	W	I
Kiechl Engelbert, Innsbruck	T	I
Kinigadner Georg, Franzensfeste	T	f
Kink Alois, Bozen**	T	V
Klien Albert, Hohenems	V	F
Klopfer Josef, Lauterach	V	F
Klopfer Karl, Lauterach	V	III
Knapp Alois, Pöll**	T	h
Knapp Anton, Pöll	T	F
Knoll Erwin, Längenfeld	T	II
König Johann, Lustenau	V	F
König Lambert, Lustenau	V	F
Kopf Alfons, Götzis	V	H
Kopf Benedikt, Götzis	V	V
Kopf Roman, Götzis	V	I
Krch Josef, Lauingen	B	V

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Langenstein Adolf, Friedrichshafen	W	h
Loser Josef, Wasserburg	B	h
Luger Karl, Dornbirn	V	f
Maier Peter, Bozen	T	f
Martin Josef, Sonthofen	B	F
Mäser Hubert, Dornbirn	V	f
Morat Hugo, Eisenbach	Bd	I
Morat Linus, Eisenbach	Bd	I
v. Mörl Arnold, Eppan	T	I
v. Mörl Heinrich, Eppan	T	h
v. Mörl Max, Eppan	T	I
v. Mörl Walter, Eppan	T	II
Mussack Julius, Rattenberg	T	III
Muth Paul, München	B	I
Negele Adolf, Ingenried	B	H
Netzer Ludwig, Lindenberg	B	F
Niedermaier Norbert, Bregenz	V	h
Novak Max, Brandenburg	T	I
Ölz Josef, Bregenz	V	II
Pertolli Anton, Obermais	T	F
Pfaff Josef Gengenbach	Bd	h
Pfaff Peter Gengenbach	Bd	h
Pircher Rudolf, Rankweil	V	F
Pizzinato Benjamin, Trient	T	F
Probst Franz, Waldshut	Pd	h
Raichle Alfred, Überlingen	Bd	f
Raidt Karl, Hörbranz	V	h
Rainer Ludwig, Fügen	T	F
Recelj Franz, Innsbruck	T	III
Reiner Karl Ferd., Lauterach**	V	H
Reiner Karl Franz, Lochau	V	h
Reitze Josef, Saulgau	W	F
Rhomberg Josef, Wien	Nieder-Ö.	h
Rundel Karl, Ostrach	P	III
Rundel Otto, Ostrach	P	II
Runggaldier Engelbert, Lienz	T	IV
Rütschle Theodor, Lörzach**	Bd	H

Name und Geburtsort	Vaterland	Klasse
Schädler Alois, Triesenberg	Liechtenst.	I
Schilfarth Gustav, Aeschach	B	F
Schmid Josef, Frastanz	V	F
Schmid Konrad, Arnach	W	F
Schreiber Alois, Altenstadt	V	f
Seeber Anton, Arco	T	h
Seeber Erwin, Arco	T	I
Siegele Ferdinand, Schopfheim	Bd	III
Skrabar Franz, Laibach*	Krain	f
Skrabar Wladimir, Laibach*	Krain	f
Stiefenhofer Edwin, Bühl	B	H
Stoflieth Jakob, Schruns	V	F
Tiefenbrunner Otto, Kurtatsch	T	II
Tinkhauser Karl, Brixen	T	h
Tome Cyrill, Moräutsch	Krain	h
Trinkwalder Ludwig, Otterschwang	B	F
Tschann Paul, Thüringen	V	F
Vogel Robert, Wangen	W	f
Vorbach Franz, Ottersweier	Bd	h
Vosseler Julius, Reutin	B	h
Waggershauser August, Egelsthal	W	F
Wagner Arthur, Haselstauden	V	H
Walchegger Anton, Innsbruck	T	I
Wierer Johann, Hall	T	III
Wild Anton, Mühlau	T	h
Wild Robert, Mühlau	T	III
Winkler Nikolaus, Fließ	T	H
Winsauer Johann, Dornbirn	V	h
Zambra Herbert, Innsbruck	T	I
Zech Johann, Tal-Sulzberg	V	F
Zerwas August, Brederis	V	F

Die Schülerstatistik wird gesondert gegeben werden. Ebenso sollen die Namen der Vorzugsschüler an anderer Stelle kundgetan werden.

3. Lehrplan.

A. Gymnasium.

Durch Erlaß vom 14. Dezember 1915, Z. 37.095, mitgeteilt durch L.-Sch.-R.-Erl. vom 31. Dez., Zl. 694/2, wurde der I. und II. Klasse des Privat-Gymnasiums in Mehrerau für das Schuljahr 1915/16 das **Öffentlichkeitsrecht** verliehen.

Der Unterricht in den Gymnasialklassen wird vollständig nach dem durch Verordnung des k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 20. März 1909, Z. 11.662 für die Gymnasien in Österreich ausgegebenen neuen „Normallehrplan des Gymnasiums“ erteilt. Es genüge, hier eine Stundenübersicht zu geben.

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Religionslehre	2	2	2	2	2	2
Deutsche Sprache	4	4	3	3	3	3
Lateinische Sprache	8	7	6	6	6	6
Griechische Sprache	—	—	5	4	5	5
Geschichte	—	2	2	2	3	4
Geographie	2	2	2	2	1	1
Mathematik	3	3	3	3	3	3
Naturgeschichte	2	2	—	3 (II. S.)	3	2
Physik und Chemie	—	—	2	3 (I. S.)	—	—
(Italienisch	—	—	—	3	3	3)
Freihandzeichnen	4	4	2	—	—	—
Schreiben	1	—	—	—	—	—
Turnen	2	2	2	2	2	2
Summe	28	28	29	27 (30)	28 (31)	28 (31)

Der für die aus Tirol und Vorarlberg stammenden Schüler obligate Unterricht im Italienischen wurde nach dem durch Min.-Erl. vom 26. Juni 1906, Z. 21.633 approbierten Lehrplane erteilt.

Als Freifächer werden Französisch (in 4 Kursen) und Englisch (in 2 Kursen) und Stenographie (in 2 Kursen) gelehrt. Im Stenographieunterricht wird das Gabelsbergersche System gelehrt.

Lektüre.

III. Klasse. a) Sämtliche Vitae aus Cornelius Nepos. b) Aus Q. Curtius Rufus die Abschnitte I, VI, IX, XII, XVIII—XXI, (Chrestomathie aus Nepos und Curtius von J. Golling). Memoriert wurde Aristides.

IV. Klasse. Caesar: De bello Gallico (ed. Prammer-Kappelmacher) I, II, 16—28; IV 1—36; VI 9—29; VII 32—56; 63—90.

V. Klasse. a) Latein. Ovid, Metamorph. I 1—4, 89—162, 253—415; II 1—332; III 1—130; VI 146—381; VIII 183—235, 611—724; X 1—77; XI 85—145.

— Fast. 1543—586; II 83—118, 193—242, 475—512, 687—710; III 167—192, 195—230. — Caesar, Bell. Gall. VII 36—53. — Livius I (mit unbedeutenden Kürzungen); II 10; 12; 13 n. 1—2, 5—11; 19—20; 32 n. 8—12; 33 n. 5—40 n. 12; 48 n. 5—50; XXI 1—20. Memoriert wurde: Ovid. Fast. 1543—586; II 83—118.

b) Griechisch. Xenophon, Anab. 1 und 2 n. 1—4; 4 n. 11—19; 5—9; II 5 u. 6; III 1 u. 2; IV 1—3. — Homer, Ilias 1, VIII, XI und einige ausgewählte Partien. Memoriert wurde: Ilias 1 1—100.

Themen zu den deutschen Aufsätzen:

(Die mit * bezeichneten wurden in der Schule ausgearbeitet).

V. Klasse.

1. Mit Gott hinein ins neue Schuljahr!
2. *Coeli enarrant gloriam Dei.
3. *Mutter Erde.
4. Ist der Krieg ein Übel?
5. *Mit welchem Rechte spricht man von der Jugend Lust und des Alters Last?
6. Was zieht uns in die Berge?
7. *Segen der Arbeit.
8. *Rüdiger von Bechelaren (Ein Charakterbild).
9. So die blümen üz dem grase dringent (Walther von der Vogelweide).
10. *Blüten und Hoffnungen.

B. Handels- und Fortbildungsschule.

Der Unterricht erfolgte auf Grund des schulbehördlich gebilligten, mit dem unterm 17. Mai 1910, Z. 17.255 ausgegebenen Normallehrplan für 2klassige Handelsschulen in Einklang gebrachten Lehrplan für die Handels- und Fortbildungsschule; es sei dahier nur die Stundenübersicht wiedergegeben.

Obligate Gegenstände	Stundenzahl			
	1. F.	2. F.	1. H.	2. H.
Religionslehre	2	2	2	2
Deutsche Sprache	5	4	3	3
Rechnen	4	4	4	4
Geometrie	2	2	—	—
*Kaufmännische Korrespondenz	—	2	2	2
*Buchhaltung	—	1	3	4
Handels- und Wechselkunde	—	1	3	3
Geographie	2	2	3	3
Geschichte	2	2	2	1
Bürgerkunde	—	—	—	1
Naturgeschichte	4	—	—	—
Naturlehre	2	2	—	—
Warenkunde	—	—	2	2
Schönschreiben	2	2	1	1
Stenographie	—	2	2	2
Bemerkung: Im II. Semester statt * Kontorarbeiten	25	26	27	28

Freigegegenstände	Stundenzahl			
	1. F.	2. F.	1. H.	2. H.
1. Fremde Sprache (Franzö. oder Ital.)	4	4	3	3
2. Fremde Sprache (Franzö., Italienisch oder Englisch)	—	—	3	3
Zeichnen oder Baukunde	4	2	1	1
Maschinenschreiben	—	2	2	2

Französische Lektüre (IV. Kurs): Choix de nouvelles modernes
(III. Kurs): Recueil de contes et récits pour la jeunesse.
Englische Lektüre (IV. Kurs): Collection of tales and sketches.

Themen zu den deutschen Aufsätzen der 2. Handelsklasse.

Die Themen der Hausarbeiten sind mit * bezeichnet.

1. { Mit vereinten Kräften.
Des Herbstes Geben und Nehmen.
Konradin.
2. { Heldenmut — Heldenblut.
England in Afrika.
Meine Uhr.
3. { Das Lied der Meereswellen.
Früh übt sich, wer ein Meister werden will.
Unsere goldene Jugend.
4. * „Und setzt ihr nicht das Leben ein,
Nie wird euch das Leben gewonnen sein!“ Schiller, Wallensteins Lager.
5. { Siegfried.
Kriemhilde.
Hagen.
6. Schneeflocken — Weihnachtsglocken!
7. *Nibelungen-Treue.
{ Meine Lieblingsgestalt in „Venantius“.
„Ich will in trüber Stunde
Nie treulos meinen Freund verlassen, nie.“ Carnot, Venantius.
8. { „Die Liebe ist wie eine glühende Kohle:
Sturm ist ihr Leben, stille Luft ihr Tod.“ Carnot, Venantius.
„Es ändert sich ein Knäblein mit der Stunde,
Des Mannes Abend gleiche seinem Morgen.“ Carnot, Venantius.
9. Meine Feldpost.
10. *Die Wege des Welthandels.
11. { Zeichnet Kriegsanleihe!
Vergißmeinnicht.
Goethes sonnige Jugend.
12. * „Zu Haus und in dem Kriege herrscht der Mann,
Und in der Fremde weiß er sich zu helfen!
Ihn freuet der Besitz; ihn krönt der Sieg!
Ein ehrenvoller Tod ist ihm bereitet!“ Goethe, Iphigenie.

13. { Alpenglühfen.
Max Piccolomini.
Die Edelmetalle — ihr Wert und ihre Verwertung.
14. { Was nehme ich aus dem Studium der deutschen Literatur mit hinaus ins Leben?
„Im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg.“ Schiller, Die Piccolomini.
Kaufmannstugenden.

4. Lehrmittel.

Die Lehrmittelsammlungen der Anstalt, die das ganze Jahr hindurch zu einem guten Teil benützt werden konnten, wurden durch verschiedene Geschenke und Erwerbungen ergänzt und bereichert. Von großen Neuanschaffungen für die Kabinette wurde in Berücksichtigung der Zeitverhältnisse abgesehen. Wegen der engen Grenzen, die dem Umfange des Jahresberichtes gesteckt sind, können die Vermehrungen der Lehrmittelsammlungen auch heuer nicht einzeln angeführt werden. Es seien hier nur einige jener Schriften und Bücher hervorgehoben, durch welche von seiten der Stiftsbibliothek den hochw. Lehrern eine nähere Orientierung in den Kriegsereignissen ermöglicht wurde und wird:

- Haidegger, W. — Der europäische Krieg. 4 Bände, Innsbruck 1915—16.
- Baer, C. H. — Der Völkerkrieg. Eine Chronik der Ereignisse seit dem 1. Juli 1914. Stuttgart, Julius Hoffmann.
- Hemberger, A. — Der europäische Krieg und der Weltkrieg. Wien und Leipzig, Hartleben.
- Krieg, der 1914—16 in Wort und Bild, 2 Bände, Berlin und Leipzig, Bong.
- Illustrierte Geschichte des Weltkrieges, bisher 4 Bände, Stuttgart und Leipzig, Union.
- Weltkrieg, der. Illustrierte Kriegs-Chronik des Daheim, 4 Bände Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing.
- Kriegsnummern der Leipziger Illustrierten Zeitung vom August 1914 an, Leipzig, Weber.
- Viribus unitis. Österreich-Ungarn und der Weltkrieg. Kriegshilfs-Büro des k. k. Ministeriums des Innern.

Als nützliche Lehrmittel dienten die Apparate, welche das Lichtbild an die Wand zaubern. Sowohl der Gesamtheit der Schüler als auch einzelnen Klassen wurden im Laufe des Schuljahres des öfteren Lichtbilder vorgeführt. Dadurch ward der Unterricht vielfach belebt und erweitert. Der Bestand unserer Diapositiven vermehrte sich bedeutend; abgesehen von einigen Serien, die astronomische (Wunder der Sternenwelt), geographische (Nordpolforschung, Schweiz, Italien) und kunstgeschichtliche Stoffe umfassen, wurden mehrere andere bereitgestellt, die für die Jetztzeit von hohem Interesse sind, wie: Die Eroberung Serbiens, der Krieg in der Türkei, See- und Kolonialkrieg. Mit großer Anschaulichkeit trat bei besonderen Gelegenheiten das lebende Lichtbild vor das aufmerksame Auge und beleuchtete manches Sehenswerte verschiedener Wissensgebiete.

5. Naturwissenschaftliche Übungen und deren Ausbeute.

Die mineralogisch—geologischen Exkursionen der V. Klasse zeitigten in diesem Jahre einige nicht unwichtige Funde.

Besucht wurde vor allem das Mündungsgebiet der Bregenzer Ache mit seinen so mannigfachen Geschieben und Geröllen aus dem anstehenden Kalkgestein des Flußgebietes und den unzähligen Belegstücken der von Gletschern beförderten und so in den Flußbereich der Ache gebrachten Urgesteine, die im Ill- und Rheintale anstehen (Hornblendeschiefer, Gneis und Granit). Beobachtungen und Erkundigungen bestätigten und ergänzten die Angaben der Literatur über die Schotterbeförderung der Bregenzer Ache, über das alljährliche Hinausschieben der Uferlinie und die Erweiterung des Deltas. Zugrunde gelegt wurden die Abhandlungen: „Die Eiszeit in Vorarlberg“¹⁾ von Professor Blumrich und: „Geschichte des Rheins zwischen dem Bodensee und Ragaz“²⁾ von k. k. Baurat Krapf, der zum Vergleiche auch das Vorrücken des Schuttkegels der Bregenzer Ache heranzieht.

Eine Exkursion führte an die Mündung des regulierten Rheines. Leider war die Bewegungsfreiheit durch die gegenwärtige Einschränkung des Grenzverkehrs stark behindert. Dafür ergaben die von Klien herbeigeführten, zur Reserve auf dem rechten Rheindamm gelagerten und etwas angewitterten Steinblöcke reiche Beute an Versteinerungen. Gefunden wurden:

Caprotina (Requienia) ammonia, anstehend im oberen Urgon in Klien.

Ostrea rectangularis, anstehend im unteren Urgon ebendort.
Rhynchonella lata, anstehend wie vorhergehende.

Ferner wurden Hippuriten gefunden und einige andere Versteinerungen, die bisher in Vorarlberg noch nicht bekannt geworden sind und der näheren Bestimmung noch harren. Auch einige Markasitknollen wurden entdeckt.

Am günstigsten — weil am nächsten gelegen — und für geologische Beobachtungen ausgezeichnet geeignet ist der Molassehügel von Rieden, besonders jener Teil, der von der Eisenbahn nahe der Achbrücke durchschnitten wird. Lag doch hier das ehemalige, in der Literatur oft erwähnte Gletscherfeld. Die gründlichen und erschöpfenden Darlegungen des H. Prof. Blumrich³⁾ wurden den Schülern vorgelegt. Es gelang, alle in angegebener Arbeit erwähnten Versteinerungen zu finden und die geologischen Merkwürdigkeiten zu besichtigen. Haifischzähne (*Lamna cuspidata*)

¹⁾ Museumsverein in Bregenz, 1905, 79 u. f.

²⁾ Geschichte des Bodensees, 30, 1901, 119 u. f.

³⁾ Museumsverein in Bregenz 1905, 83. Geschichte des Bodensees 36, 1913, 1.

— schon lange waren solche nicht mehr gefunden worden — konnten wieder festgestellt werden, ebenso Pekten und versteinerte Wurm Spuren.

Am Südrhange des Gebhardsberges war das Auftreten von Versteinerungen bekannt. Auch hier wurden einige Vorkommnisse festgestellt, die früher nur vom Berg Isel bekannt waren: *Trochus patulus*, *Pholas dactylus* (beide aus dem Miocän) und kleine Hai-fischzähne.

Im Sommersemester wurde die floristisch sehr reiche Um-gegend abgestreift und vielfache Pflanzenbestimmungen wurden dabei vorgenommen.

Die Exkursionen der IV. Klasse führten zu denselben Örtlich-keiten wie die der V., berücksichtigten aber mehr die mineralogischen Verhältnisse.

Die III. Klasse besuchte das Elektrizitätswerk in Rieden.

Auch der II. und I. Klasse sowie der I. Fortbildungsklasse war Gelegenheit geboten, Tiere und Pflanzen in der Natur zu beobachten.

6. Der Leier Klänge und der Bühne Leben.

Inter arma silent musae! Gewiß. „Wenn die eisernen Würfel fallen, erscheint uns gar manches, das uns sonst zu Höhen des Ideals emportrug, matt, winzig, spielerisch. Vergessen wir jedoch nicht, daß es Beethoven war, der sagte: „Die Musik soll dem Manne Feuer aus dem Geiste schlagen!“ (Paul Marsop.) So wurde denn auch während des vergangenen zweiten Kriegsjahres an Musikalischem und Szenischem das geleistet, was unter den ge-gebenen Verhältnissen zu leisten war.

Hierüber kurzer Bericht.

A. Kirchenmusik.

a. Messen und Wechselgesänge.

Am 17. Oktober wurde die erste Messe für gemischten Chor mit Instrumentalbegleitung aufgeführt. Da in Sopran und Alt ausschließlich Neulinge oder „Einjährige“ vertreten waren, konnte nur die einfache, aber höchst ansprechende *Missa Mater admirabilis* von Griesbacher gewagt werden und als Offertorium das vielgesungene *Domine Deus* von Kristinus.

Größeres brachte der 8. Dezember: Die G dur-Messe von Franz Schubert. Herr Hofkapellmeister August Richard in Heilbronn stellte seine zu dieser Messe ausgesetzte und aus-gearbeitete Orgelstimme zur Verfügung, wofür ihm auch hier der herzlichste Dank gesagt sei. Leider traf diese Orgelstimme der gegenwärtig mißlichen Postverhältnisse wegen nicht rechtzeitig ein

und so konnte die Messe nur mit Orgelbegleitung nach dem Klavierauszug aufgeführt werden.

Am Weihnachtsfeste wurde dieselbe Messe mit In-strumentalbegleitung gesungen, als *Graduale Hodie Christus natus est* von Kempfer und als *Offertorium Quem aethera* von Filke eingelegt.

Das neue Jahr eröffnete die *Missa Oriens ex alto* von Filke.

Als dies nefastus ist der Dreikönigstag zu verzeichnen. Mit vieler Freude wurde auch dieses Jahr wieder die *Missa Tempore belli* (Paukenmesse) von J. Haydn einstudiert und sollte an genanntem Tage zur Aufführung kommen. Da ließ uns Königin Elektra im Stich. Sie entzog uns ihre leuchtenden Gaben und nur *Kyrie* und *Gloria* der Messe konnten aufgeführt, *Credo*, *Sanctus*, *Benedictus* und *Agnus Dei* mußten choraliter gesungen werden. Und noch an drei Sonntagen streifte die Lichtspenderin.

Endlich am 30. Januar konnte die *Loretto-Messe* v. Goller zur Aufführung kommen, da inzwischen auf unserer Empore eine *Petroleum-Reservebeleuchtung* installiert wurde. Ein-lagen: *Benedicite* v. Filke und *Dextera Domini* v. Haller.

Im Monat Februar folgten: *Missa Oriens ex alto* von Filke. Einlagen: *In me gratia* v. Kristinus und *Ave Maria* v. Goller. (2. Feb.). *Missa Stella maris* v. Griesbacher. Einlagen: *Justus ut palma* und *Desiderium animae* v. Witt. (7. Feb.). *Missa in hon. Stae. Luciae* v. Witt. Einlagen: *Bene-dicite* v. Filke und *Dextera Domini* v. Haller. (13. Feb.).

Am 19. März: *Missa Tempore belli* v. J. Haydn. Wie im vergangenen Schuljahre wurde auch diesmal die herrliche Messe mit Begeisterung gesungen und von den Zuhörern mit Freude aufgenommen. Einlagen: *Oremus Deum nostrum* v. Glickh und *Justus ut palma* v. Witt.

Am 25. März feierte P. Wilhelm Klimmer seine Primiz. Messe in G dur v. Schubert. Offertorium *Ave Maria* v. Aiblinger.

Ostersonntag brachte wieder eine Neuauflührung, die *Missa festiva* v. P. Franz Huber O. S. B. Der Komponist ist uns ein lieber Bekannter, gedenken wir doch heute noch gerne der Aufführung seiner Oper „Der schwarze Ritter“ in der Fast-nacht 1913. Wie damals gewann er auch heute die Herzen aller durch sein herrliches Werk, obwohl unsere Aufführung noch alle die Mängel zeigte, an welchen Erstaufführungen fast immer krank, und zudem unsere Verhältnisse nur eine Begleitung durch Streich-quintett und Orgel gestatteten. *Graduale Haec dies* v. Kristinus.

Am Ostermontag feierte P. Gregor Müller seine Sekundiz. *Missa in G dur* v. Schubert. Einlagen: *Haec dies* v. Kristinus und *Attollite portas* v. Ett. *Te Deum* v. Wiltberger.

Die kirchliche Feier der Erstkommunion wurde in der Institutskapelle begangen. Missa in D v. Aiblinger f. Gesangquartett, 2 Violinen und Orgel. Einlagen: Haec dies v. Kristinus und Angelus Domini von Witt.

Für den 14. Mai, an welchem P. Athanas Hanimann seine Sekundiz feierte, wurde die Missa Nr. 5 v. K. Greith wieder hervorgeholt. Einlagen: Oremus Deum nostrum von Glickh und Lauda Jerusalem v. Kornmüller.

Messen von Ebner (op. 20), Filke (S. Antonii), Lipp (Schutzengelmesse), Mitterer (Thomae Aq.), Gruber (Nom. Mariae), Haller (Missa XVI), Kristinus (Missa in Es) kamen an gewöhnlichen Sonntagen zur Aufführung. An Werktagen wurden sowohl die Gesänge des Ordinarium als auch die Wechselgesänge choraliter gesungen. Im Choralgesange wurden 5 Knaben unterrichtet.

b. Motetten und Hymnen.

Als Einlagen bei Hochämtern oder während außerliturgischen religiösen Feiern kamen Motetten und Hymnen zur Aufführung von Aiblinger, Bartsch, Benz, Ett, Filke, Greith, Haller, Rheinberger, Stehle, Widman Bern. O. Cist., Witt, Zangl, Zwyßig O. Cist. Händels Chor „Alleluja“ aus Messias wurde bei der Auferstehungsfeier am Charsamstag gesungen.

c. Marienlieder.

Zu dem früheren Bestande unserer Marienlieder, die fast ausschließlich während der Maiandacht Verwendung finden, kamen hinzu Lieder mit Instrumentalbegleitung von Greith und Lieder für gemischten Chor mit Orgel v. Reger und Sechter.

B Weltliche Musik.

a. Aufführungen.

Ein Festakt anlässlich der Feier des Namenstages S. M. unseres Kaisers Franz Josef am 4. Okt. bot die erste Gelegenheit zur Aufführung weltlicher Musik. Ein Streichquintett, bestehend aus Patres unscres Stiftes mit Herrn k. u. k. Regimentskapellmeister M. Zienert in der I. Violine bot reichsten Genuß. Bei einer Wiederholung dieser Feier, welche am 7. Oktober für die z. Zt. in Bregenz und Mehrerau untergebrachten verwundeten Krieger und deren Sanitätsmannschaften veranstaltet wurde, kam im musikalischen Teile folgendes Programm zur Ausführung:

- | | | | |
|---------------------------|---------------------|--------------------------------|-----------------|
| 1. Krönungsmarsch | v. G. Meyerbeer. | 5. Kaiserlich, Tiroler Gsangl. | |
| 2. Kaiser-Josefs-Hymne | v. C. R. Kristinus. | 6. Märchen | } v. K. Komzak. |
| 3. Méditation | v. Bach-Gounod. | 7. Volksliedchen | |
| 4. Tirol, Tiroler Gsangl. | | 8. Notabene unter uns | v. J. Triebel. |

Am 6. Dezember wurde zur Erinnerung an den 100. Geburtstag Geibels eine „Geibelfeier“ veranstaltet mit folgendem Programm.

Ouverture

v. F. Mendelssohn.

I. Geibel der Sänger der Natur. 1. Morgenwanderung. — Gedicht. 2. Zigeunerleben. — Chor v. Schumann mit Pantomime. 3. Ich sah den Wald sich färben. — Gedicht. 4. Und dräut der Winter noch so sehr. — Duett von Bergmann.

II. Geibel, ein Bannerträger des Glaubens. 1. Des Deutschritters Ave. — Gedicht. 2. Pergolese. — Melodrama. 3. Gebet. — Gedicht.

III. Geibel, ein Herold des deutschen Vaterlandes. 1. Türmerlied. — Gedicht. 2. Barbarossas Erwachen. — Dramatische Szene. 3. Kriegslied. — Gedicht. 4. Lied des Alten im Barte. — Chor v. F. Mendelssohn.

Divertimento

v. W. A. Mozart.

(Texte in Lied und Gedicht waren den Werken Geibels entnommen.)

Bei der Christbaumfeier kam u. a. auch „Die Flucht nach Ägypten“ v. M. Bruch zur Aufführung.

Das reichste Programm bot die Feier der Erstkommunion am am Weißen Sonntag. Demselben war die Idee zugrunde gelegt: Die heilige Eucharistie in Geschichte und Legende.

Ouverture v. W. A. Mozart. Königshymne v. Sándor.

I. Szene. Die Weissagung. Personen: Der Knabe Jesus; Ruben, Japhet, Daniel, Jonas, Kleophas. Gespielen Jesu.

Larghetto v. H. Kläger.

II. Szene. Tarzisius. Personen: Corvinus, Sohn des Stadtpräfecten von Rom, Sebastian, ein Zenturio, Tarzisius und Prankratius, Christenknaben. Mehrere Knaben.

O Deus, ego amo te v. P. Singer.

III. Szene. Wenzeslaus. (um 936). Personen: Wenzeslaus, Herzog von Böhmen, 1. und 2. Diener, Pagen.

Arie aus „Messias“ v. G. F. Händel.

IV. Szene. Bernard in Parthenay (1134). Personen: Bernard, Abt von Clairvaux, Wilhelm X., Herzog von Aquitanien, Walter und Werner, Mönche von Clairvaux, Aimart, ein Höfling Wilhelms, René und Aubert, Bürger von Parthenay, Gefolge des Herzogs, Mönche.

Ave verum v. W. A. Mozart.

V. Szene. Der Brand im Louvre (1667). Personen: Bossuet, Bischof von Meaux, Turenne, Marschall von Frankreich, Bazin, ein Hofbeamter Ludwigs XIV., Hugo, ein Bettler, Chrétien, dessen Enkel, Priester, Pagen und Diener.

Adoro te v. Dr. E. Frey.

IV. Szene. Tirols Herz-Jesu-Bund (1796). Personen: Graf von Welsberg, Abt Sebastian von Stams, Pichler, ein Student, Hiesl und Lois, Bauern, Eisenstecken und Marberger, Schützen, Volk.

Herz-Jesu-Bundeslied.

„Das ist der Tag des Herrn“ v. K. Kreutzer.

b) Unterricht in der Instrumentalmusik.

Klavierunterricht wurde erteilt nach den Schulen von Seifert, Damm, Wenzel, Pohle. Ferner wurden benutzt Sonaten, Sonatinen etc. von Beethoven, Mozart, Haydn, Weber, Schumann, Mendelssohn, Kuhlau, Clementi, Diabelli, Löschhorn etc.

Violinunterricht wurde gegeben nach den Schulen von Hohmann, Heim (I.-V. Heft), Sieber, Köhler. Etuden von Kreuzer, Kaiser, Sluničko u. s. w. Duette und Terzette von Alard, Dancla, Dont, Gaugler, Mazas, Kalliwoda, Viotti, Zanger etc.

Violoncellunterricht nach den Schulen von Werner und Kummer. Etuden von Dotzauer, Duette von Weiß, Eschmann.

Zitherunterricht nach den Schulen von Darr, König, Darr-Hoems. Duette — Quintette mit Streichzither, Gitarre und Mandoline von Sturm, Rixner, Schram, König, Böck, Fries, Burgstaller etc.

Mandolinunterricht nach den Schulen von O. Schick und G. Branzolli. — Unterhaltungsstücke von Sartori, Miani, Bellenghi, Provera.

Klarinettenunterricht nach der Schule von Kietzer. — Duette von Bender, Dancla, Mazas und Richter.

Flötenunterricht nach den Schulen von Struth, Köhler, Kummer, Studien und Duos von Fürstenau, Köhler, Popp.

Das Orchester, bestehend aus Stiftsmitgliedern und Zöglingen, hatte wöchentlich zwei gemeinsame Übungen. Einstudiert wurden Symphonien von Haydn, Ouvertüren und Intermezzos von Mendelssohn, Mozart, Vogt, Weber, Westermayer, sowie Unterhaltungsstücke und Märsche verschiedener Komponisten.

Die Zöglinge hatten unter sich eine eigene Orchesterabteilung mit kleiner Besetzung, deren Darbietungen bei verschiedenen Gelegenheiten der Unterhaltung dienten.

Die Blechmusik wurde bald nach Beginn des Schuljahres nach einjähriger Pause wieder neu zusammengestellt und verschiedene festliche Anlässe boten auch ihr Gelegenheit zu öffentlichen Produktionen.

c) Theateraufführungen.

Außer den Szenen bei der außerkirchlichen Feier der Erstkommunion am Weißen Sonntag gingen drei dramatische Stücke über unsere Schulbühne.

Ins Land des Märchens führte am 26. Dezember: „Weihnachten im Gnomenreich“, ein hübsches, lehrreiches Weihnachtsspiel, dem trotz der ernsten Tendenz gesunder Humor nicht abgeht.

Für die diesjährigen Fastnachtsaufführungen wurde das Märtyrerdrama „Venantius“ v. P. Carnot O. S. B. gewählt. Da sämtliche Hauptrollen in guten Händen lagen, hatten die Aufführungen vollen Erfolg, versteht es doch P. Carnot meisterhaft für jugendliche Spieler den richtigen Ton zu finden, ihnen Worte in den Mund zu legen und ihnen Handlungen zuzuweisen, welche trefflich geeignet sind, starken Widerhall in den Herzen der Zuschauer hervorzurufen.

Am 7. März wurde das Stück zu Gunsten des „Witwen- und Waisenfonds im Lande Vorarlberg“ gegeben.

Auch „Kaiser Tiberius“ v. Pailler wurde aufgeführt.

An den Schluß dieses Berichtes über die schlichten Übungen in der edlen Bühnen- und Sangeskunst im Kriegschuljahre 1915/16 möchten wir Körners schöne Worte setzen:

„Ein gutes Lied aus vollem Menschenherzen
Hat eine stille, wunderbare Kraft,
Und wenn der Friede in den Tönen flüstert,
Kommt auch der Friede in die wunde Brust.“

II. Auf dem Nährboden der Gnade.

Eine hohe Wahrheit hat Bischof Faulhaber in ein tiefes Wort gefaßt: „Die Fürsorge für die Seele ist und bleibt die Seele aller Fürsorge“.

Im Programm des Kollegiums St. Bernardi stand und steht an der Spitze: „Dem Grundsatz folgend: Religiosität ist das Fundament jeder gediegenen Erziehung und das sicherste Unterpfand eines erfolgreichen Unterrichtes, führen wir unsere Zöglinge jeden Tag zum Gottesdienst in die Klosterkirche. Die übrigen Andachtsübungen werden in der Institutskapelle gehalten, wo auch jeden Sonntag abwechselnd eine Katechese oder eine Versammlung der Marianischen Kongregation stattfindet, die an unserer Anstalt besteht. Allmonatlich gehen die Zöglinge zu den hl. Sakramenten und machen einmal jährlich drei Tage Exerzitien“. Das ist der Nährboden der Gnade, jener geheimnisreichen und kraftvollen Gottesgabe, auf dem die Seele, die junge vor allen, starke Wurzeln schlagen, schöne Blüten treiben, köstliche Früchte zeitigen kann. Wird ihr doch da Licht und Luft und Kraft.

Wenn die sonn- und festtäglichen Predigten und die Katechesen auf der Grundlage der „frohen Botschaft“ Licht in die „edle Seele“ zu strahlen suchen, auf daß sie „den himmlischen Glauben bewahre“ und „den Weg der Gebote laufe“, wollen die Vorträge der Kongregationsversammlungen das hehre Bild der „Gnadenvollen“ immer lichter vor der jugendlichen Seele erstehen lassen, ihr jenes liebliche Ideal zeigen, dem sie nachstreben kann und soll zu eigenstem Glücke. Besonders lebensvoll beleuchten die Exerzitienvorträge die „ewigen Wahrheiten“; P. Laurenz Göppel waltete in diesem Schuljahre als Exerzitienmeister und war eifrigst bemüht — aufrichtigstes Vergeltsgott dafür —, dem „Vater der Lichte“ „Söhne des Lichtes“ nahe und näher zu führen.

Das Gebet, das rechte, läßt die Seele aufatmen in reiner Höhenluft, einatmen „die Jugend erfreuende“ Gnade. Die Mehrerauer Kirche ist so stimmungsvoll und der Cistercienser-Gottesdienst so feierlich, Herz und Seele erhebend.

Ein gar trautes Heiligtum voll Würde und Weihe ist unsere Kollegiumskapelle; die sinnig innigen Übungen der Andacht, die

sie da in all der frohen Art ihres jugendfrischen Herzens verrichtet, leben so vielen Alt-Mehrerauern in süßer Erinnerung. Goldene Saiten schlägt hier in der Jugend Seele die Gnade an, tausendfältig sich ergießend durch die Hand der Mutter, aus dem Born der ewigen Weisheit, deren „Wonne es ist, inmitten der Menschenkinder zu sein“. Aber nicht nur für sich schöpft unsere Jugend im Gebete Gnade, betend vergaß sie im ablaufenden Kriegsschuljahre der „Heldenbrüder“ nicht. Die von hohen Stellen als „Kriegsandacht“ so warm empfohlene Herz-Jesu-Andacht an den Juni-Abenden galt in ganz besonderer Weise der Gebetshilfe. Und wenn an der Front draußen einer gefallen, knieten hier im Heim die Brüder und Freunde vor dem Altare, an dem ernst und still für ihn die hl. Seelenmesse gefeiert ward, und „riefen aus den Tiefen zum Herrn.“

Eines Tages dürfen wir in diesem Abschnitte des Jahresberichtes nicht vergessen, des Weißen Sonntages (30. April d. J.). Unter den Klängen der Blechmusik und den Gesängen des Knabenchors wurden die vier Erstkommunikanten feierlich in die Kollegiumskapelle geleitet, die festlich geschmückt war. Der Altar prangte in Blumen und in Lichterglanz. Nach einer Ansprache feierte P. Präfekt das hl. Meßopfer — Abt Eugen nahm an der ganzen Feier teil — und spendete den vier Glücklichen die erste hl. Kommunion.

Jene Jugend nährt die Seele mit dem kräftigsten Brote und trinkt vom reinsten Quell, die fleißig und würdig im heiligsten Sakramente den Urheber des Lebens empfängt. Im Laufe des ganzen Schuljahres nutzten die Zöglinge nicht bloß einmal des Monats, sondern auch öfter im Monate und in der Woche, die Seelenlabe — wieder nicht nur für sich, sondern auch für andere, die biedereren Vaterlandswächter vor allem, und in der Weihnachtszeit opferte unsere junge Schar über 2000 hl. Kommunionen für unseren heißgeliebten greisen Kaiser auf. Das ist schon ein Anteil der Jugend an geistiger Kriegsfürsorge. Es erstarken aber, wenn die Seele sich also kräftigt, auch Arm und Hand zu angemessener Kriegsleistung.

III. Kriegsfürsorge im Kollegiumsfrieden.

Während das Stift, der Erhalter der Lehr- und Erziehungsanstalt, und die Studentenkongregation an der Zeichnung der Kriegsleihe jedesmal nach Kräften sich beteiligten, waren die Schüler selbst nicht müßig, einen ihrem Alter und ihrer Stellung entsprechenden Anteil an der Kriegsfürsorge zu nehmen.

Es galt zu sammeln, was in dieser harten Zeit dem Vaterlande von Wert sein könnte. Hatte und hat unsere Jugend auch

nicht viel Gold, das sie für Eisen geben konnte, so brachte sie doch manch anderes zusammen, was seine Dienste leistet. An Soldatenlektüre gingen zu wiederholten Malen Sendungen sowohl direkt ins Feld als auch an die Zentralstelle in Wien ab, welche letzterer auch eine Geldunterstützung zugewendet wurde. In der „Woche des Roten Kreuzes“ wurden in der Anstalt selbst 100 K gesammelt und dem „Hilfsverein des Roten Kreuzes“ in Bregenz zugesendet. Ein sehr gutes Ergebnis hatte die Sammlung an Zinn und Blei (Stanniol); es konnten einige Pakete an die Abgabestelle in Wien geleitet werden. Auch dem Jugendfürsorgeverein von Tirol und Vorarlberg, der die Weihnachtsbescherung der Kriegerwaisen in die Hand genommen, floß ein Geldbeitrag zu, während für den Christbaum der Gemeindearmen ansehnliche Spenden in Geld und Naturalien gegeben wurden. Auf Fastnacht stellte sich Jung-Mehrerau in den Dienst der Witwen und Waisen gefallener Vorarlberger, indem die jugendlichen Theaterspieler mit „Venantius“ eine Wohltätigkeitsvorstellung gaben, die dem Fürsorgeverein den Betrag von 500 K brachte. Den Verwundeten unseres Lazarettes, welche im Laufe des Jahres die eine oder andere Vorführung im Theatersaale besuchten, wurde zu ihrer Christbaumfeier ein eigenes Weihnachtskonzert veranstaltet.

IV. Gesundheitspflege.

Gott sei Dank, war der Gesundheitszustand im heurigen Schuljahre ein guter. Die Erholungszeit verbrachten die Zöglinge bei gutem Wetter stets im Freien. In die Umgegend wurden regelmäßig Spaziergänge gemacht. Die Badeanlage des Hauses wurde fleißig benützt, im Sommer erfrischte das Bad im Bodensee. Die verschiedenen gesundheitsfördernden Körperübungen (Turnen, Spiele, Sport) wurden eifrig gepflegt.

V. Aus dem Tagebuche der Anstalt.

29. Sept. 1915: Aufnahme- und Wiederholungsprüfungen.

30. Sept.: Heilig Geist-Amt. Schulbeginn.

4. Okt. Nach dem feierlichen Kaiser-Amte fand im prächtig gezierten Theatersaal die Kaiserfeier statt, deren musikalisches Programm sich S. 26 findet. Zwischen die einzelnen Nummern waren Gedichte gesetzt, die von Schülern begeistert vorgetragen wurden. In der Festrede hob der Unterzeichnete hervor: Des Kaisers Glauben an Österreichs Beruf, des Kaisers Hoffnung auf Österreichs Bestand, des Kaisers Liebe zu Österreichs Bewohnern.

6—12. Okt.: Inspektion des Privatgymnasiums durch Herrn Schulrat Dr. Alois Lanner. Für die gütigen Anregungen und

Winke sei dem geehrten Herrn Inspektor auch hier herzlicher Dank gesagt.

19. Nov.: Namenstag weiland I. M. Kaiserin Elisabeth. Requiem in der Klosterkirche.

2. Dez.: 67. Erinnerungstag an den Regierungsantritt S. M. Kaiser Franz Josefs. In der Klosterkirche feierlicher Gottesdienst, vom H. H. Abte Eugen zelebriert. Den Schülern wurde in einer Festansprache die Bedeutung des Tages dargelegt.

6. Dez.: Geibelfeier. Siehe S. 26. Herr Landeshauptmann A. Rhomberg und Herr Hofrat G. Baldauf beehrten die Feier mit ihrem Besuche.

14. Dez.: **Das Öffentlichkeitsrecht wird auf die II. Kl. ausgedehnt. Vergl. S. 19.**

Weihnachten wurde in altgewohnter Weise gefeiert. Auch im 2. Kriegsjahre kam lb. Christkindlein mit seiner Freude und seinem Segen.

13.—16. Jänner 1916: Exerzitien. Vergl. S. 29.

13. Feb.: Semesterschluß:

Über Fastnacht siehe S. 28.

30. April: Herr Hofrat Graf Jos. v. Walderdorff beehrte die nachmittägige Feier (Siehe S. 27) zugleich mit H. Hofrat Baldauf mit seinem Besuche.

8. Mai: H. Landeshauptmann A. Rhomberg hatte die Güte, uns seinen Besuch der Südtiroler Front (Juli 1915) zu erzählen. Herzlichen Dank auch hier für die hochinteressanten Ausführungen. In dem begeistert gesungenen „Gott erhalte, Gott beschütze, unsern Kaiser, unser Land!“ kam der Zuhörer patriotische Gesinnung zu schönstem Ausdruck.

Der „kleine“ und „große Spaziergang“ mußten heuer unterbleiben. P. Praefekts Namenstag wurde einfach, aber schön gefeiert durch verschiedene Darbietungen der verschiedenen „Künstler“.

Aufrichtige Freude bereiteten der Anstalt die Besuche von seiten ihrer ehemaligen Zöglinge, die zur Zeit im Felde stehen und auf einem kurzen Urlaub an die traute Stätte eilten, wo sie sich Geist und Herz für des Lebens Kampf gestählt hatten. Mit den vielen, die draußen ringen, bleibt das Kollegium in steter Verbindung und geistiger Vereinigung. Von den Zöglingen dieses Schuljahres rückten Karl Ferd. Reiner und Alois Kink am 11. Mai zum k. u. k. Heeresdienste ein. Mit allen, allen sei Gottes allvermögende Gnade!

Den Gönnern und Wohltätern der Anstalt sei ein 1000fach „Vergelt's Gott“ gesagt.